

# Verliebt - Verlobt - Verheiratet

Hochzeitsbräuche und Hochzeitszeremonien  
in der jüdischen - christlichen - islamischen - Religion



*Neue Synagoge, Düsseldorf*



*St. Quirinus-Münster, Neuss*



*Anadolu Moschee Camii, Neuss-Norf*

**„Gemeinsamkeiten finden - Unterschiede feiern“**

Broschüre zur Ausstellung



***„Wohin du gehst, dahin gehe auch ich,  
und wo du bleibst, da bleibe auch ich.  
Dein Volk ist mein Volk,  
und dein Gott ist mein Gott.  
Wo du stirbst, da sterbe auch ich,  
da will ich begraben sein.  
Der Herr soll mir dies und das antun  
nur der Tod wird mich von dir scheiden.“***

***Rut 14b-17***



# Inhaltsverzeichnis

## Prolog

1. Eine „Jüdische Liebe“ -  
vom Kennenlernen bis zur Hochzeit<sup>1</sup> .....1-2
  - 1.1 Jüdische Hochzeitsbräuche.....2-3
  - 1.2 Ablauf einer jüdischen Hochzeit.....3-4
2. Eine „Christliche Liebe“ -  
vom Kennenlernen bis zur Hochzeit.....6-7
  - 2.1 Christliche Hochzeitstraditionen.....7-8
  - 2.2 Christliche Hochzeitsbräuche.....8-9
3. Eine „Muslimische Liebe“ -  
vom Kennenlernen bis zur Hochzeit.....11-12
  - 3.1 Muslimische Hochzeitszeremonien.....12-13
  - 3.2 Muslimische Hochzeitsbräuche und -traditionen.....13-14

---

<sup>1</sup> Das in der Broschüre verwendete Bildmaterial stammt aus persönlichem Archiv

**Überall auf der Welt...**

**finden Menschen zusammen,  
die ihren Lebensweg gemeinsam gehen möchten.  
Sie wollen zu zweit, mit Kindern und der Familie  
Glück und Leid teilen. Da gilt es, den richtigen  
Partner fürs Leben zu finden und feierlich den Bund  
der Ehe einzugehen.**

**Überall auf der Welt...**

**gibt es eine Vorbereitungszeit auf die Zweisamkeit.  
Hochzeitsbräuche, -traditionen und -zeremonien,  
die von Generation zu Generation weiter gegeben  
werden und doch einem steten Wandel unterliegen.  
Auch regionale Unterschiede lassen verschiedene  
Schwerpunkte oder Ausgestaltungen erkennen.**

**Überall auf der Welt...**

**folgen Gläubige bei der Eheschließung den Regeln  
ihrer Religion.**

**Überall auf der Welt...**

**können wir Gemeinsamkeiten finden und Unterschiede feiern.**

*Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,  
liebe Leserinnen, liebe Leser,*

*die Heirat gehört für die meisten Menschen zu einem der wichtigsten Ereignisse in ihrem Leben. Die Hochzeitszeremonien stehen immer in direktem Zusammenhang mit der kulturellen Herkunft. Dabei können die Zeremonien auch innerhalb einer Kultur sehr unterschiedlich sein.*

*Jedes Land hat seine Traditionen und Bräuche und zelebriert Hochzeiten auf eigene Art und Weise. Die Broschüre erläutert anhand einiger Beispiele verschiedene Hochzeitsbräuche und -traditionen aus dem Judentum, Christentum und Islam. Diese drei Glaubensrichtungen betrachten Abraham- arabisch Ibrāhīm- als ihren geistigen Stammvater und gehören zu den drei größten abrahamitischen Religionen.*

*Die vorliegende Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will zu einer Auseinandersetzung mit den kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden anregen.*

*Lassen Sie sich inspirieren und vielleicht auch überraschen wie viele Gemeinsamkeiten wir pflegen und wie bereichernd und anregend auch Unterschiede sein können.*

*Viel Freude dabei!*

*Ihr FIM-Team*



# 1. Eine „Jüdische Liebe“ - vom Kennenlernen bis zur Hochzeit

## ◆ Kennenlernen

Da die Welten von Männern und Frauen in streng orthodoxen Gemeinden und traditionellen Familien so voneinander getrennt sind, dass sich kaum die Möglichkeit für ein Kennenlernen ergibt, ist die arrangierte Ehe durch einen Heiratsvermittler (*Shidduch*) durchaus üblich. In weniger religiösen Familien lernen sich die Paare in der Disko, der Schule oder im Beruf kennen.

## ◆ Verlobung

Früher fand anlässlich der Verlobung eine separate Feier statt, heute gehört Verlobung zu der Trauungszeremonie am Tag der Hochzeit. In traditionellen Familien wird immer noch ein Brautpreis bezahlt. Dieser hat inzwischen jedoch einen Symbolcharakter.

## ◆ Anmeldung zur Eheschließung

Der Hochzeitstermin wird bei einem Rabbiner<sup>2</sup> festgelegt. Da man am Sabbat<sup>3</sup> nichts erwerben kann, darf man nur wochentags heiraten. Es gilt zu beachten, dass es noch eine ganze Reihe weiterer nicht geeigneter Tage für eine Hochzeit gibt.

## ◆ Planung der Hochzeit

Meistens erfolgt die Planung der Hochzeit durch die Eltern der Braut. Da Geldgeschenke üblich sind, werden nicht selten auch Gäste eingeladen, die zwar in wenig persönlicher Beziehung zu den Brautleuten stehen, jedoch vermögend sind. Es ist nicht üblich, den geschenkten Geldbetrag bei Übergabe zu „veröffentlichen“.

## ◆ Junggesellenabend

Ein Junggesellenabschied - wie hierzulande - ist nicht populär. Oft gibt es jedoch eine kleine Feier, meist in einem Restaurant.

## ◆ Am Vorabend der Hochzeit

Am Vorabend der Hochzeit nimmt die zukünftige Braut nach orthodoxem Brauch ein rituelles Tauchbad (*Mikwe*), um sich körperlich und spirituell reinzuwaschen. Sie übergibt dem Rabbiner anschließend ein Badezertifikat, damit er die jüdische Hochzeit vollziehen kann.

## ◆ Trauungszeremonie

Nach dem jüdischen Glauben ist die Hochzeit kein Sakrament, sie gilt aber dennoch als heilig. Die Trauungszeremonie wird von einem Rabbiner geleitet und kann überall unter einem Traubaldachin (*Chuppa*) stattfinden, wenn möglich wird sie im Freien durchgeführt, denn es ist wichtig, Gottes Segen ungehindert empfangen zu können. Den Tag der Hochzeit beginnt das Brautpaar mit einem traditionellen Fasten. Bräuche und Riten sind für die jüdischen Gläubigen sehr wichtig und werden von alters her gepflegt. Nicht-Juden dürfen an der religiösen Trauung teilnehmen. Die Männer müssen dafür allerdings die traditionelle jüdische Kopfbedeckung (*Kippa*) tragen.

---

<sup>2</sup> Ein jüdischer Gelehrter, der an der Spitze einer Gemeinde steht und eine beratende, seelsorgerische und unterweisende Funktion hat.

<sup>3</sup> Wöchentlicher Feier- und Ruhetag der Juden, der von Freitag- bis Samstagabend dauert.

### ◆ **Hochzeitsfeier**

Die Ehe wird als die wichtigste Entscheidung des Lebens angesehen. Deswegen werden die Hochzeitsfeiern sehr groß gefeiert. Es ist üblich Veranstaltungsräume für bis zu 300 Gäste anzumieten. Die Feierlichkeit wird neben dem Tischgebet durch Gesänge und Tänze ausgefüllt. Auch bei der jüdischen Hochzeit ist eine Hochzeitstorte üblich, das Werfen des Brautstraußes ist jedoch nicht bekannt.

### ◆ **Hochzeitsreise**

Das Brautpaar bleibt häufig nur ein Wochenende im Hotel, meist dort, wo auch die Hochzeitsnacht verbracht wird.

## 1.1. Jüdische Hochzeitsbräuche

- **Vor der Hochzeitszeremonie** - Das Brautpaar darf sich mindestens 24 Stunden vor der Hochzeit nicht sehen. Die zukünftigen Eheleute vollziehen in dieser Zeit eine rituelle Reinigung und fasten.
- **Mikwe** - Ein jüdisches Bad welches so gebaut ist, dass das Wasser sich dort von selbst sammelt, das heißt es darf nicht stehen, sondern muss zu- und abfließen. Mit dem Untertauchen im *Mikwe* soll nicht Sauberkeit, sondern Reinheit hergestellt werden. Jüdische Brautleute gehen vor der Hochzeit getrennt zu dieser rituellen Reinigung.
- **Kleidung** - Die Braut trägt ein weißes Kleid und einen langen Schleier; dieser symbolisiert das Vertrauen in ihren zukünftigen Ehemann. Der Bräutigam trägt die *Kippa* und legt sich auf Wunsch einen Gebetsmantel (*Tallit*) über die Schultern. Weiß, die Farbe der Reinheit soll die Ehrlichkeit und Treue innerhalb der bevorstehenden Ehe verdeutlichen.
- **Chuppa** - Ein Traubaldachin - ein von vier Stangen gehaltener Hochzeitsbaldachin eines kunstvoll gefertigten Stoffdaches aus verzierter Seide, Satin oder Samt. *Chuppa* ist zu allen vier Seiten offen und kann als Symbol für das Haus, das durch die Eheschließung des Paares neu entsteht, verstanden werden.
- **Ketubba** - Ein Ehevertrag, den der Rabbiner während der Trauungszeremonie nach dem Tausch der Ringe vorliest. Dieser ist nur rechtmäßig, wenn er in Anwesenheit zweier Zeugen von dem Bräutigam unterschrieben wird. Dieses Dokument hat eine lange Tradition, die mindestens bis ins 5. Jahrhundert vor Christus zurückreicht und beinhaltet vor allem die Fürsorgepflichten des Ehemannes.
- **Ehering** - Der zentrale Akt der jüdischen Hochzeitszeremonie besteht darin, dass der Bräutigam der Braut den Ring übergibt. Früher erhielt nur die Braut einen Ring, denn dieser steht als Zeichen für den Schutz, den sie von ihrem Ehemann erhält. Der Ring symbolisiert die Verbindung des Paares in ewiger Liebe und ersetzt die frühere Zahlung des Brautpreises (*mo-har*). Für liberale Juden ist es üblich, dass auch der Mann einen Ehering trägt.

- **Weinglas zertreten** - Der Bräutigam zertritt nach der Trauung ein Weinglas, da Scherben mit Glück in Verbindung gebracht werden. Die Hochzeitsgesellschaft ruft „Mazal tov!“ („Viel Glück“ wörtlich: „Gutes Zeichen!“). Dieser symbolische Akt erinnert an das nationale sowie spirituelle Schicksal des jüdischen Volkes.
- **Jichud-Raum - (*jichud* – „Das Erkennen“)<sup>4</sup>** Nach der Trauungszeremonie wird das Brautpaar von den Eltern zum *Jichud-Raum* begleitet. Das Paar verbleibt dort unter der Aufsicht von zwei Zeugen hinter der verschlossenen Türe mindestens 8 Minuten lang. So wird symbolisch die Ehe vollzogen und die frisch Vermählten nehmen die erste gemeinsame Mahlzeit ein.
- **Reis werfen** - In einigen jüdischen Kulturkreisen wird das frisch getraute Brautpaar nach der Zeremonie mit Reis als Symbol von Fruchtbarkeit beworfen und mit „*Mazal tov!*“ beglückwünscht.
- **Brautpaar auf Stühlen tragen** - Ein fester Bestandteil der jüdischen Hochzeit ist es auch, die Braut und den Bräutigam zum Auftakt der Feierlichkeit auf Stühlen durch den Raum zu tragen.

## 1.2. Ablauf einer jüdischen Hochzeit

### Empfänge vor der *Chuppa*

Vor der Trauung halten die Braut und der Bräutigam getrennte Empfänge ab. Beim Empfang der Braut sitzt sie auf einem markant verzierten thronähnlichen Stuhl und nimmt die Glückwünsche der Familie und Freunde entgegen. Der Bräutigam trifft sich zunächst mit den männlichen Hochzeitsgästen zum Gebet. Dabei wird gesungen und aus der Tora<sup>5</sup> vorgelesen. Bei vielen Hochzeiten wird bei diesem Empfang *der Ehevertrag (Ketubba)* vervollständigt und in Anwesenheit des Rabbiners und zwei Zeugen durch den Bräutigam unterschrieben.

### “Bedecken-Zeremonie“

Im Anschluss begibt sich der Bräutigam in Begleitung seines Vaters sowie Schwiegervaters, gefolgt von einer ganzen Männer-Prozession, zum Empfang der Braut, um die “Bedecken-Zeremonie“ zu vollziehen, indem er das Gesicht der Braut mit dem Brautschleier bedeckt. Diese Zeremonie symbolisiert, dass der Bräutigam nicht nur an der äußeren Schönheit der Braut, sondern eher an ihrer inneren Schönheit interessiert ist.

### Vorbereitung auf die *Chuppa*

Danach begeben sich Braut und Bräutigam in jeweils separate Räume, wo sie sich auf die *Trauungszeremonie* vorbereiten. Hierzu gehört das Öffnen aller an der Kleidung vorhandenen Knoten. Der Bräutigam entleert seine Taschen von Geld und Wertgegenständen, und die Braut legt ihren Schmuck ab. Dann wird das Brautpaar von den Eltern zum Hochzeitsbaldachin (*Chuppa*) begleitet. Der Bräutigam betritt die *Chuppa* zuerst und erwartet hier die Ankunft der Braut. Je

<sup>4</sup> „Das jüdische Eherecht“, Walter Homolka, De Gruyter Rechtswissenschaften Verlag GmbH, Berlin 2009, S. 94

<sup>5</sup> Die Heilige Schrift der Juden mit den fünf Büchern Mose, im Christentum Teil des Alten Testaments. *Tora* dient als Hauptquelle jüdischen Rechts und als Wegweiser für Beziehungen zwischen Menschen untereinander und mit Gott.

nach Tradition wird die Braut dabei von ihrem Vater zur *Chuppa* geführt. In der orthodoxen Zeremonie geht die Braut nun siebenmal um ihren Bräutigam herum und schafft damit eine unsichtbare Mauer, um ihn von bösen Geistern zu beschützen.

### **Die Trauungszeremonie<sup>6</sup>**

Die jüdische Hochzeit heute vereinigt zwei Zeremonien miteinander, die ursprünglich ein ganzes Jahr auseinander lagen. Hierzu gehört die „Heiligung“ (*Kidduschin*) bzw. die „Angelobung“ (*Erussin*) sowie die „Zusicherung der Frau“ (*Nisuin*). Zu Beginn der Feier erfolgt die Heiligung und die Angelobung, der eigentliche Rechtsakt, der das Paar zu Eheleuten macht. Das Gebot der Ehe wird über einem Becher Wein ausgeführt. Der Rabbiner segnet einen mit Wein gefüllten Becher, woraus beide Brautleute trinken. Danach streift der Bräutigam der Braut einen Ring über den rechten Zeigefinger. Dieser symbolische Akt wird vom Eheversprechen begleitet: "Durch diesen Ring bist du mir angelobt nach dem Gesetz Moses und Israels".<sup>7</sup> Während dieser Zeremonie müssen zwei Zeugen anwesend sein. Anschließend liest der Rabbiner den Ehevertrag (*Ketubba*) vor.

Der zweite Schritt der Trauung und damit die abschließende Phase der Heiratszeremonie ist *Nisuin*. Dieser Teil der Hochzeit ist von der Rezitation der *Sieben Segnungen* (*Schewa-Brachot*) zu Ehren des Brautpaares geprägt. Diese Segnungen werden ebenfalls über einem Becher Wein gesprochen, den das Brautpaar hält. Nach Ende der siebten Segnung trinkt das Brautpaar erneut vom Wein. Beendet wird die Trauung, indem der Bräutigam ein Weinglas mit dem Fuß zertritt, worauf die Anwesenden „*Mazal tov*“ rufen („Viel Glück“ wörtlich: „Gutes Zeichen!“). Der Brauch erinnert auch an die Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 nach Christus.

### ***Jichud - Raum* ,**

Nach der Heiratszeremonie wird das Brautpaar von den Eltern in den *Jichud-Raum* begleitet.

### ***Fastenbrechen und Feiern***

Nach der Trauzeremonie finden ein Empfang und ein koscher<sup>8</sup> zubereitetes Festmenü mit Musik und Tänzen statt. Die Tänze werden teilweise getrennt ausgeführt. Die Männer tanzen mit dem Bräutigam in einem Kreis, die Frauen mit der Braut. Die Feier wird im orthodoxen Ritus damit beendet, dass alle Gäste noch einmal mit einem Glas Wein in der Hand die sieben Segenssprüche und die Glückwünsche für das Brautpaar "*Masel Tov!*" wiederholen.

---

<sup>6</sup>Vgl. „Das jüdische Eherecht“, Walter Homolka, De Gruyter Rechtswissenschaften Verlag GmbH, Berlin 2009, S. 69-94

<sup>7</sup> <http://www.judentum-projekt.de/religion/juedischerlebenskreis/hochzeit/>

<sup>8</sup> Alles das gemäß dem religiösen Gesetz (*Halacha*) hergestellt oder zubereitet wurde bezeichnet man als "koscher". Koscher bedeutet tauglich bzw. 'rein' für den Genuss; also zum Verzehr geeignet und bezieht sich auf die jüdischen Speisevorschriften (*Kaschrut*), den Gebrauch von Gebrauchsgegenständen aber auch auf die Rechtsgültigkeit und Rechtsfähigkeit von Zeugen.



## 2. Eine „Christliche Liebe“ - vom Kennenlernen bis zur Hochzeit

### ◆ **Kennenlernen**

Die meisten Paare lernen sich immer noch ganz „altmodisch“ über den Freundes- und Bekanntenkreis bei Abendaktivitäten oder bei der Arbeit kennen.

### ◆ **Verlobung - Verlöbnis**

Die Bedeutung der Verlobung hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte gewandelt. Heute ist damit gemeint, dass sich zwei Menschen die Ehe versprechen oder eine eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen. In Deutschland ist die Verlobung keine Voraussetzung für eine Hochzeit und rechtlich nicht bindend. Das Verschenken eines Verlobungsringes ist dabei üblich. Dieser wird traditionell an der linken Hand getragen. Der Ringfinger der linken Hand (der Liebesfinger) hatte schon bei den Ägyptern und Römern eine besondere Bedeutung. Die Besonderheit liegt darin, dass vom linken Ringfinger eine Arterie direkt ins Herz führt und das Herz das Zentrum aller Liebesgefühle darstellt.

### ◆ **Anmeldung zur Eheschließung**

Die Anmeldung zur Eheschließung, früher *das Aufgebot*, erfolgt beim Standesamt.

### ◆ **Hochzeitsplanung**

Die Planung der Hochzeit liegt in den Händen des Brautpaares. Das Paar wird meist von den Eltern und den Geschwistern unterstützt.

### ◆ **Jungesellinnen- / Jungesellenabschied**

Wenige Tage vor der Hochzeit feiern die Braut mit ihren Freundinnen und der Bräutigam mit seinen männlichen Freunden den Abschied vom Jungesellendasein. Die Organisation und Planung des sogenannten „*Letzten Abend in Freiheit*“ wird von den jeweiligen Trauzeugen übernommen.

### ◆ **Polterabend**

In der Regel wird der Polterabend ein oder zwei Abende vor der Hochzeit veranstaltet. Der ursprüngliche Sinn des Polterns bestand darin, durch das Zerschlagen alten Geschirrs böse Geister zu vertreiben und fernzuhalten. Die Scherben werden von dem Brautpaar gemeinsam aufgekehrt, als Symbol für „*die gemeinsame Arbeit in und an der Ehe*“.

### ◆ **Trauung - Hochzeit**

Für jeden Gläubigen, der in einer anerkannten Ehe leben möchte, gibt es staatliche und kirchliche Vorschriften, die beim Heiraten zu beachten sind.

#### ● **Standesamtliche Trauung**

Die *Zivilehe* wurde 1875 im Deutschen Reich nach preußischem Vorbild eingeführt. Für die zivile Trauung wurden die Grundzüge der kirchlichen Heiratsform übernommen. Dazu gehörten das *Aufgebot*, die *Abfrage* des *Ehekonsenses* vor dem Standesbeamten, die *Eheerklärung* durch den Standesbeamten, die *Eintragung in das Standesamtsregister* sowie *zwei Trauzeugen*. Heute reicht auch ein Zeuge aus, um die Trauung zu vollziehen.

- **Kirchliche Hochzeit**

In der katholischen Kirche gehört die Ehe zu den *sieben Sakramenten*<sup>9</sup>. Die Forderung der Unauflöslichkeit der Ehe wird mit den Worten bekräftigt. „*Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen*“ (Mt 19,6). Für die katholische Kirche ist die Verbindung von Mann und Frau eine freie nicht erzwungene Vereinbarung, die ein auf Dauer gerichtetes *Sich-einander-Versprechen* beinhaltet.

- ◆ **Hochzeitsfeier**

Jede Hochzeit ist einzigartig. Grundsätzlich gilt: erlaubt ist, was gefällt. Jedes Brautpaar hat andere Vorstellungen in puncto Farben, Blumenschmuck und Kerzen. Die beliebtesten Farben bei der Hochzeitstischdekoration sind Creme, Weiß und Bordeauxrot.

- ◆ **Hochzeitsreise - Flitterwochen**

Geheiratet wurde schon immer, *geflittert* erst seit dem frühen 19. Jahrhundert. Der Brauch in die *Flitterwochen* zu fahren entstand in Großbritannien, als betuchte Paare nach der Hochzeit auf Tour gingen, um Verwandte zu besuchen.

## 2.1 Christliche Hochzeitstraditionen

*Viele der heutigen christlichen Hochzeitsbräuche haben ihren Ursprung im 19. Jahrhundert. Sie wurden bis in die heutige Zeit überliefert und weiterentwickelt. Während germanisch-heidnische Bräuche böse Geister durch Lärm vertreiben sollten, stehen die kirchlichen Rituale symbolisch für die lebenslange Ehe „bis das der Tod euch scheidet“.*

- **Segen der Eltern** - Das Brautpaar holt vor der Hochzeitzeremonie, meist im Elternhaus der Braut, bei den Eltern den Segen für die Ehe ein.
- **Hochzeitskleid - Hochzeitsschleier** - Die Braut trägt am Hochzeitstag ein weißes Hochzeitskleid und einen Brautschleier, ein Brautstrauß gehört auch dazu. Die Farbe Weiß steht als Symbol der Reinheit und Unschuld. Bis Anfang 1900 war es üblich, dass die Braut schwarz trug.
- **Brautzubehör** - Nach einem Brauch aus England benötigt eine Braut auch *etwas Altes, etwas Neues, etwas Geliehenes, etwas Blaues*. Das Alte steht für die Fortführung der Familientraditionen und für die Junggesellin, das Neue als Symbol für das zukünftige Leben als Ehefrau und den neuen Lebensabschnitt. Das Geliehene steht als Glücksbringer und symbolisiert die Freundschaft und die Farbe Blau die Dauerhaftigkeit und die Treue. Das Blaue wird ebenfalls mit der Jungfrau Maria in Verbindung gebracht. Blau wurde als die Farbe der Reinheit und Treue in biblischen Zeiten gesehen und ist die Farbe des glücklichen Ehelebens seit über 600 Jahren.
- **Hochzeitsanzug** - Der Bräutigam trägt am Hochzeitstag einen festlichen Anzug

---

<sup>9</sup> Die Sakramente sind heilige Zeichen, in denen sichtbar wird, dass Gott sich den Menschen schenkt. Zu den sieben Sakramenten gehören: Taufe, Eucharistie, Firmung, Ehe, Beichte, Krankensalbung und Priesterweihe.

- **Hochzeitsauto** - Für die Fahrt zum Standesamt und/oder Kirche nutzt das Hochzeitspaar ein festlich mit Blumen und Bändern geschmücktes Hochzeitsauto oder manchmal auch eine Hochzeitskutsche. An die Autos der Hochzeitsgesellschaft werden oft weiße Bänder als Glücksbringer angebracht.
- **Trauringe** - Bei der Hochzeitszeremonie tauscht das Hochzeitspaar die Trauringe/Eheringe aus. Der Ehering steht als Symbol für die Liebe auf der einen Seite und als Garant des Eheglücks auf der anderen. Er ist meist aus Gold.
- **Hochzeitskerze** - Eine Hochzeitskerze, die als Symbol der Liebe gilt, wird am *ewigen Licht* in der Kirche entzündet. Früher sollte sie beim Gang in die Kirche böse Geister verjagen.
- **Braut dem Bräutigam übergeben** - Der Brautvater führt die Braut zum Altar und *übergibt sie dort dem Bräutigam*. Diese Geste symbolisiert die Liebe zwischen Tochter und Vater und gleichzeitig das Vertrauen an den Bräutigam.
- **Brautjungfern** - Die Brautjungfern, meist die Freundinnen der Braut, *sollen diese vor bösen Geistern* beschützen.
- **Blumen streuen und Reiswerfen** - Blumenkinder streuen vor dem Hochzeitspaar Blumen, damit *das Brautpaar fruchtbar in die Ehe geht*. Aus diesem Grund wird auch oft Reis über das Brautpaar geworfen.
- **Autokorso und Konservendosen am Hochzeitsauto** - Das Hochzeitspaar und die Gäste fahren oft nach der Trauung im Autokorso mit lautem Hupkonzert durch den Ort. Am Brautwagen sind leere Konservendosen befestigt, die zudem laut scheppern. *Der Lärm soll die bösen Geister verschrecken*.

## 2.2 Christliche Hochzeitsbräuche

*Zu den bekannten Hochzeitsbräuchen gehören:*

- **Hochzeitsessen** - Die Hochzeit soll der schönste Tag im Leben des Brautpaares werden, darum wird auch oft ein besonderes Festmahl serviert.
- **Hochzeitstorte** - Jede Schicht der Torte *symbolisiert einzelne Lebensabschnitte*. Die oberste Schicht wird überwiegend mit Rosen und einem „Brautpaar“ geschmückt. Das Hochzeitspaar schneidet die Torte gemeinsam an. Es heißt: *„Wer die Hand am Messer oben hat, hat auch die Oberhand in der Ehe*.
- **Hochzeitsrede** - Bis in die Antike lässt sich zurückverfolgen, dass der Vater der Braut bei der Hochzeitsfeier spricht. Da sich die Stellung und der Aufgabenbereich der Frau in der Neuzeit grundlegend verändert haben, ergreift auch die Mutter der Braut statt des Vaters oder ergänzend zu ihm das Wort. Oft halten auch die Trauzeugen eine kleine Ansprache.

- **Hochzeitstisch/ -geschenke** - Früher waren Aussteuerartikel und auch Dekorationsartikel die typischen Hochzeitsgeschenke. Heutzutage wohnen oft die Paare schon eine gewisse Zeit lang zusammen in einer Wohnung, sodass der Hausstand im Grunde besteht. Einige Brautpaare stellen in einem Fachgeschäft einen sogenannten *Hochzeitstisch* zusammen, von dem die Gäste Geschenke aussuchen können. Damit wird sichergestellt, dass nur geschenkt wird, was auch gewünscht wurde. Die meisten Brautpaare wünschen sich jedoch Bargeld, das sie z.B. für die Hochzeitsreise verwenden.
- **Brot und Salz** - In vielen Ländern werden Brautpaare nach der Trauung von ihren Eltern mit Brot und Salz beschenkt, *als Symbol eines dauerhaften Bündnisses*.
- **Eröffnungstanz** - Das Brautpaar eröffnet den Tanz, meist mit einem Walzer. Danach beginnen auch die Gäste sich im Tanz zu drehen.
- **Hochzeitsspiele**
  - **Entführung der Braut / Der Brautraub** - *symbolisiert die Trennung der jungen Frau von den Eltern und den Übergang in eine neue Lebensgemeinschaft*. Sind die Braut und ihre Entführer gefunden, muss der Bräutigam die Braut durch ein Versprechen auslösen.
  - **Brautstrauß werfen** - Die Braut wirft rücklings in Richtung der warteten unverheirateten Damen ihren Brautstrauß. Man sagt: *Diejenige, die ihn auffängt, soll die nächste Braut werden*.
  - **Schleiertanz oder Schleier abtanzen** - Der Tanz beginnt zu Mitternacht. Hintergrund dieses Brauches ist die noch *unverheiratete Frau unter den Gästen zu finden, die als Nächste heiraten wird*.
  - **Holzstamm durchsägen** - *Symbolisch steht das Zersägen des Holzstammes auch für den Beweis, dass das frischgebackene Paar körperlich anstrengende Aufgaben bewältigen kann und für die in der Zukunft stehenden Aufgaben gewachsen ist*. Des Weiteren steht das Zersägen aber auch für eine *Gleichberechtigung in der Ehe*, da das Sägen nur funktioniert, wenn beide Eheleute abwechselnd an beiden Seiten drücken und ziehen.
  - **Hochzeitsstreiche** - In manchen Gegenden ist es Brauch am Tag der Hochzeit dem Brautpaar, einen Streich zu spielen. Es werden z.B. Gegenstände der Wohnung versteckt oder umgeräumt, das Schlafzimmer voller Luftballon gefüllt, mehrere Wecker versteckt, die zu unterschiedlichen Zeit in der Nacht läuten.
- **Braut über die Schwelle tragen** - Der Bräutigam trägt die Braut über die Schwelle des Hauses/der Wohnung, *um sie vor den bösen Geistern, die unter der Schwelle lauern zu schützen*.



### 3. Eine „Muslimische Liebe“ - vom Kennenlernen bis zur Hochzeit

#### ◆ Kennenlernen

Paare lernen sich einerseits über den Freundes- und Bekanntenkreis, bei der Arbeit und bei Freizeitaktivitäten kennen. Andererseits kann ein erstes Kennenlernen auch durch die Eltern und Familienangehörige arrangiert werden. In einigen islamisch geprägten Ländern ist das arrangierte Kennenlernen/ die arrangierte Ehe üblich. Die Eltern suchen für ihre Söhne und Töchter den passenden Ehepartner aus.

#### ◆ Verlobung

Im Islam hat die Verlobung einen wichtigen Stellenwert. In dieser Phase erfahren die Verlobten mehr über die Denkweise und Art des zukünftigen Lebenspartners und sprechen sich über ihre weitere Lebensplanung ab. Die Verlobung kann im großen oder kleinen Rahmen gefeiert werden. Oft wird diese Feier durch die Eltern der Braut organisiert. Auf dieser Feier werden die Eheringe überreicht und gegenseitig ausgetauscht, um die Zusammengehörigkeit zu symbolisieren. Bei der Verlobung wird der Ring auf den rechten Finger gesteckt. Bei der Trauung stecken die frisch Vermählten den Ehering auf den linken Ringfinger um.

#### ◆ Planung der Hochzeit

Die Hochzeitsplanung kann sehr individuell ausfallen, je nachdem welche Vorstellungen die zukünftigen Eheleute haben. Oft erfolgt die Hochzeitsplanung auch durch die Eltern der Brautleute, die auch die Kosten für die Hochzeit tragen. Typisch für eine türkische Hochzeit ist, dass die Eltern des Bräutigams die Kosten für die Hochzeit tragen. Oftmals teilen sich die Brauteltern im unterschiedlichen Umfang die Erstausrüstung der gemeinsamen Wohnung des Brautpaares.

#### ◆ Henna-Abend

Am Vorabend der Hochzeit werden in vielen islamischen Kulturen, etwa in Marokko, Afghanistan oder der Türkei, Hände und Füße der Braut mit Henna bemalt. Die rote Farbe steht für Fruchtbarkeit und Liebe. Die mit Henna bemalten Hände der Braut werden mit einer Goldmünze in ein weißes Tuch gewickelt und dann in rote Handschuhe gesteckt. Die zukünftige Braut trägt ein besonderes Kleid und je nach Region bekommt sie ein rotes Kopftuch mit Pailletten. An diesem Abend sind die Frauen meist unter sich und die Braut „trauert“ symbolisch über ihren Abschied von der Familie. Im Islam glaubt man daran, dass Henna ein Paradiesgewächs ist und deswegen Glück bringt.

#### ◆ Hochzeit

In vielen islamischen Kulturen ist die muslimische Hochzeit von langen Vorbereitungen geprägt - wie lang, das hängt nicht zuletzt von den finanziellen Möglichkeiten der Familie ab. Für Muslime, die in einer anerkannten Ehe leben möchten, gibt es staatliche und religiöse Vorschriften, die beim Heiraten zu beachten sind. Manche Paare lassen sich lediglich standesamtlich trauen ohne religiöses Aufgebot

- **Standesamtliche Trauung**

Eine standesamtliche Trauung findet unter Zeugen statt, wird in das Standesamtsregister eingetragen und mit einer standesamtlichen

Eheurkunde besiegelt. Das Brautpaar gibt sich das „Ja-Wort“ und feiert dann im kleinen oder großen Kreis. In der Türkei zum Beispiel können die Eheleute auf eigenen Wunsch, selbst entscheiden, ob die Trauung im Standesamt oder im Hochzeitssaal stattfinden soll.

- **Religiöse Trauung**

Die religiöse Trauung ist vergleichbar mit der christlichen/kirchlichen Hochzeit. Sie kann entweder in der Moschee oder aber auch zu Hause stattfinden. Einige Muslime übergeben die standesamtliche Eheurkunde, meist einen Monat vor der geplanten Hochzeitsfeier, einer muslimischen Autoritätsperson, die die Trauung vornehmen soll. Oft findet ein Vorgespräch statt, um offene Fragen an den Koranexperten zu stellen und über die angedachten Ehevereinbarungen zu sprechen. Das kann der Imam<sup>10</sup> oder der Kadi<sup>11</sup> sein. Es ist zudem möglich, am Ende der religiösen Trauung einen Ehevertrag zu unterschreiben. Dieser sichert die Rechte und Pflichten der Eheleute in ihrem zukünftigen gemeinsamen Leben.

- ◆ **Mitgift**

In einigen muslimisch geprägten Ländern ist es Tradition, dass der Mann der Braut eine Mitgift (*mahr*) übergibt. Meist besteht diese aus Geld, Gold oder Wertgegenständen. Sie hat einen ganz praktischen Hintergrund: Die Frau soll im Todesfall des Mannes oder einer Scheidung versorgt sein.

- ◆ **Die Hochzeitsfeier**

Jede Hochzeitsfeier ist einzigartig. Grundsätzlich sind die muslimischen Hochzeiten für ihre großen Feiern mit hunderten von Hochzeitsgästen bekannt. Die Feier kann, vor allem auf dem Land, drei bis fünf Tage andauern. Es gibt muslimische Regionen wo es üblich ist, dass Männer und Frauen während der Hochzeit getrennt voneinander in unterschiedlichen Räumen feiern.

- ◆ **Die Hochzeitsreise - Flitterwochen**

Ob Brautleute eine Hochzeitsreise machen, hängt von den individuellen Wünschen und Vorstellungen sowie dem finanziellen Rahmen ab. Im Gegensatz zu früher flittert das Brautpaar heute wesentlich mehr.

### 3.1 Muslimische Hochzeitszeremonien

Bei muslimischen Hochzeiten gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten einer Hochzeitszeremonie, die nicht zwangsläufig mit der religiösen Vermählung etwas zu tun haben muss. Durch die Verbreitung des Islams sind die Hochzeitstraditionen und Zeremonien von der jeweiligen Landeskultur abhängig. Von musikalischen und tänzerischen Riten bis hin zu verschiedenen Symbolen der Ehe und Liebe, haben sich Bräuche und Traditionen im Laufe der Zeit mit der Religion verflochten. Somit gelten verschiedene Regeln, je nach Kultur und Zugehörigkeit, für eine muslimische Hochzeit. Einen allgemeingültigen Ablauf gibt es dafür allerdings nicht. In Afghanistan werden die Eheleute beispielsweise in einen Schal

---

<sup>10</sup> Arabisch *Imām* ist ein Begriff mit sehr unterschiedlichen Bedeutungen. So trägt beispielsweise der Vorbeter in der Moschee den Titel. Es wird auch als Ehrentitel für einen hervorragenden Muslim von den jeweiligen Anhängern genutzt.

<sup>11</sup> Ein Richter in islamischen Ländern, der an der Spitze des islamischen Rechts (Scharī'a) steht.

gehüllt und blicken anschließend gemeinsam in einen Spiegel. Dieser Akt symbolisiert Reinheit. Abschließend wird aus dem Koran rezitiert.

Auch feiern in bestimmten Regionen des Iran, Afghanistans und Saudi-Arabiens, Frauen und Männer getrennt voneinander. Eine türkische Hochzeitsfeier beispielsweise beginnt meist erst dann, wenn das Brautpaar in den Saal einzieht und der Bräutigam seiner Frau den Schleier aufmacht und ihr einen Kuss auf die Stirn gibt. Dem Paar wird applaudiert und sie beginnen zu Tanzen.

### 3.2 Muslimische Hochzeitsbräuche und -traditionen

- **Um die Hand anhalten / Sich das Wort Geben** - Der Bräutigam besucht mit seinen Eltern die Brauteltern und hält offiziell um die Hand der Braut an. Nach dieser Zeremonie gilt die zukünftige Braut als vergeben und kann sich auch in der Öffentlichkeit, im Café etc. mit ihrem „Zukünftigen“ sehen lassen. Vor allem auf dem Land hat dieser Brauch noch eine hohe Bedeutung. Üblich ist es, dass bei diesem „Besuch“ kleine Geschenke überreicht werden.
- **Einladungskarten** - Die Einladungskarten werden aufwendig gestaltet, häufig mit Schleifen oder Rosen verziert
- **Auslösung der Braut** - In einigen Regionen wird am Tag der Hochzeit die Braut von ihrem zukünftigen Ehemann „freigekauft“. Die Eltern der Braut bestimmen die Summe, erst dann darf er sie sehen und mitnehmen. Der Brautpreis hat meist nur symbolischen Charakter. Die Brautleute tanzen nach dem „Freikauf“ und noch vor der eigentlichen Eheschließung, gemeinsam mit Verwandten, Bekannten und Freunden zur Musik auf Trommeln und der *Zurna* (Blasinstrument) im Kreis.
- **Hochzeitsauto** - Der Brautwagen wird festlich, meist mit Blumen und weißen Bändern geschmückt. An den anderen Autos werden farbige Bänder aufgehängt. Die weißen Bänder sollen Glück symbolisieren.
- **Hochzeitsprozession** - In einigen arabischen Ländern ist der Hochzeitsumzug, der sogenannte *Zaffa*, noch Tradition. Diese Prozession, die aus den Hochzeitsgästen und der Familie besteht, soll das nachfolgende Brautpaar ankündigen. Angeführt und begleitet wird der Zug von Tänzern und Musikern mit traditionellen Instrumenten, wie Trommeln und Blasinstrumente. Auch im teils muslimisch geprägten Indien gibt es diesen Brauch, der sich dort *Baraat* nennt. Der Bräutigam zieht dort auf einem Esel oder einem Pferd zur Hochzeit, begleitet von Hochzeitsgästen, Musikern und Tänzern.
- **Hochzeitskleidung** - Braut und der Bräutigam tragen festliche Hochzeitskleidung, die Braut oft in Weiß. Bevor die Braut das Elternhaus verlässt, erhält sie eine rote Schleife um die Taille gebunden. An diesem Band hängt ein kleiner Goldtaler, der das letzte „Taschengeld“ vom Brautvater an seine Tochter symbolisiert. Das Rot in der Schleife steht für die Jungfräulichkeit der Braut. In Indien wiederum heiratet die Braut in einem Sari, einem typischen Hochzeitsgewand. Dieser ist dann reich bestickt und aus schwerem Material.

- **Rotes Band** - Dieser Hochzeitsbrauch ist vor allem in der türkischen Hochzeit bekannt. Die Braut trägt um die Hüfte ein rotes Band über ihrem Kleid. Dieses soll die Jungfräulichkeit symbolisieren.
- **Trauringe** - Bei der Hochzeitszeremonie tauscht das Hochzeitspaar Trauringe aus. Die Ringe stehen für Verbundenheit und Treue.
- **Hochzeitsthron** - Während der Feier nimmt das Hochzeitspaar auf zwei bequemen Sesseln Platz, die meist in einer Art Lounge aufgestellt werden. Dort dürfen Sie dann wie König und Königin über Ihren Gästen thronen.
- **Auf den Fuß treten** - Das Brautpaar versucht sich bei der Trauung gegenseitig spielerisch auf den Fuß zu treten. Derjenige von beiden, der es schafft „mit dem Fuß oben zu bleiben“, wird auch in der Ehe die „Oberhand“ haben.
- **Zucker und Honig** - Im Iran gibt es ganz süße Hochzeitsbräuche. Während der Zeremonie hält eine glücklich verheiratete Frau ein Tuch über das Hochzeitspaar. Nach dem Ja-Wort wird über diesem Tuch Zucker über das Brautpaar gerieben. Dies soll Glück bringen und ihr gemeinsames Eheleben versüßen. Außerdem lecken sich die frisch getrauten Eheleute Honig vom Finger, wobei der Ehemann vorsichtig sein muss, die Ehefrau aber beherzt zubeißen darf.
- **Hochzeitsgeschenke** - Bei muslimischen Hochzeitsfeiern ist es üblich, dem Brautpaar in einer langen Zeremonie Geld und Gold als Geschenk zu überreichen. Manchmal trägt sogar ein für die Hochzeit bestellter Entertainer vor, was für Geschenke jeder Gast dem Brautpaar gemacht hat. Dabei steht das Paar vorne und die Gäste stecken der Reihe nach dem Bräutigam Geld ans Hemd und der Braut üblicherweise goldene Reifen über die Hand. Neben den beiden Brautleuten stehen die Eltern und Trauzeugen. Dieses Ritual findet in der Regel auch vor dem Anschneiden der Hochzeitstorte statt.
- **Hochzeitstorte** - Zum Schluss des Festes kommt noch die Hochzeitstorte. Das Brautpaar schneidet die Hochzeitstorte gemeinsam an, die meist aus mehreren Stufen besteht. Die Torte wird oft mit Rosen und einem „Brautpaar“ geschmückt.
- **Gastgeschenk** - Es werden kleine Sträußchen, gefüllt mit Mandelbonbons, an die Gäste verteilt.



756  
334  
395  
331





***„Von jedem Menschen  
geht ein Lichtstrahl aus,  
der direkt in den Himmel reicht,  
und wenn zwei Seelen einander finden,  
die dazu vorbestimmt sind,  
vereinen Sie die Lichtstrahlen,  
und ein einziger heller Strahl  
geht von diesem vereinten Wesen aus.“***

***Baal Shem Tov***





## Herausgeber

CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH  
- Fachdienst für Integration und Migration -

